

Eine Ausstellung mit Zeichnungen im Kunst-Spektrum der Gemeinschaft Krefelder Künstler

# So vielfältig kann ein Genre sein

Von Klaus M. Schmidt

Mit der Tischkreissäge, mit dem Bleistift, also Grafit, mit Tusche oder Pastellkreide, auf verschiedensten Untergründen von Papier über Vlies bis Karton oder Spanplatte, in kleineren, mittleren oder annähernd großen Formaten – die aktuelle Ausstellung im Kunst-Spektrum der Gemeinschaft Krefelder Künstler (GKK) auf der St.-Anton-Straße mit dem Titel „Zeichnung 4“ nähert sich dem Genre Zeichnung auf verblüffend vielfältige Weise an und konterkariert damit nebenbei übliche Erwartungshaltungen. Vier Künstler präsentieren ihre Arbeiten, auch sind Werke von GKK-Gründervater Peter M. Heeser (1938–2021) zu sehen.

Paul Maaßen ist Fotograf und zeichnet nicht selbst, noch lässt er zeichnen. Aber er sammelt auf seinen Fotos, was ihrer Schöpfungen unbewusste Urheber an Zeichen und Zeichnungen an mancherlei Orten hinterlassen haben – auf Feldern etwa oder auf Straßen. Das sind zum Beispiel die linienhaften Ausbesserungen von Rissen in Asphaltflächen oder die von ihrer Ware befreiten Erdstreifen auf einem Feld zum Rollrasenanbau. Die willkürlich geschaffenen Zeichnungen selbst werden nicht zur Kunst, aber zum Material des Fotokünstlers Maaßen mit seinem sehr aufmerksamen Blick.

## Dynamisch wirkende abstrakte Zeichnungen

Tania Strickrodt zeichnet blind und mit beiden Händen gleichzeitig, wie sie behauptet, und entwickelt dabei doch teils schon fast formstreu, gleichwohl sehr dynamisch wirkende abstrakte Zeichnungen, etwa in den drei Blättern zum Thema



Drei der vier Künstler, die ihre Arbeiten präsentieren (v.l.): Paul Maaßen, Christine Prause und Karl-Heinz Heming

Foto: Dirk Jochmann

„Verflechtungen“. Mit verbundenen Augen oder nicht, Strickrodt weiß offenbar ziemlich genau, was sie tut.

„Erinnerung an ein Bild“ nennt Christine Prause eines ihrer Werke, so könnten viele ihrer Arbeiten heißen, die oft verschiedene Stufen der Verarbeitung eines Grundimpulses darstellen. Dieser Grundimpuls ist oft ein Foto, dessen Motiv dann zum Beispiel in eine Pas-

tellkreidezeichnung verwandelt wird. In einem Fall hat sie diese Zeichnung dann zweifach schwarz-weiß fotokopiert und wiederum mit Pastellkreide überzeichnet. Prauses Arbeiten changieren oft zwischen (zunächst) figürlicher und (zunehmend) abstrakter Anmutung, hier kann man das als Prozess verfolgen. Außerdem zeigt sie kleinformatige Tuschezeichnungen von Fotomotiven.

Karl-Heinz Heming präsentiert einerseits Graphit und Kreidestrichen von abstrakten Holzskulpturen, für die er bekannt ist, aber dann auch „Sägezeichnungen“. Sein Zeicheninstrument ist dafür eine Tischkreissäge, deren Blatt er zwei Millimeter über die Arbeitsplatte herausragen lässt. Dann führt er vorher grundierete oder lasierte Spanplatte darüber, sieht also zunächst

auch nicht, was sich auf der Arbeitsplatte für ihn nicht sichtbaren Fläche tut, die vom Sägeblatt bearbeitet wird.

Das können nach rechts und links schwankende, lineare Strukturen sein, wenn er die Platte in einem Zug, aber mit leichten Rechts-Links-Bewegungen über die Platte führt. Wenn er die Spanplatte über der Säge dreht, ergeben sich manchmal fast figürliche, flä-

## Öffnungszeiten

**Ausstellung „Zeichnung 4“** im Kunstspektrum der GKK an der St.-Anton-Straße 90. Vernissage am 25. April, 20 Uhr. Geöffnet donnerstags (16 bis 20 Uhr) und sonntags (12 bis 16 Uhr). Am 1. Mai bleibt die Ausstellung geschlossen. Bis 25. Mai.

[www.gkk-ev.de](http://www.gkk-ev.de)

chige Sägespuren.

Der 2022 verstorbene Peter M. Heeser hat einst die Ausstellungsreihe zum Thema Zeichen in der GKK angestoßen. Von ihm sind überwiegend kleinformatige Bleistiftzeichnungen zu sehen. Es handelt sich um serielle Landschafts-Abstraktionen. Die Blätter sind mit horizontalen Linien strukturiert, manchmal verbinden sich aber auch horizontale und vertikale Linien zu einem Raster.

Diese Strukturen bestimmen die Kompositionen, auch wenn die Bildstriche sich nicht sklavisch daranhalten, die Linien nicht zu überschreiten. Als wiederkehrendes Motiv der Zeichnungen könnte Gras benannt werden, wenn Gras denn gerade wächst. In unzählbaren Strichen hat Heeser jedenfalls aneinandergereiht, was man als Halme deuten kann. Dabei hat er verschiedene Bleistiftstärken von haarfein bis dick benutzt, sodass sich ein dichtes Geflecht ergibt, das nie zur Fläche wird, sondern immer auch Tiefenwirkung behält. Neben den hier beschriebenen Werken kann man in dieser sehenswerten Ausstellung viele weitere entdecken, die das Genre Zeichnung in großer Bandbreite präsentieren.